

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1983)
Heft: 55

Artikel: Notizen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOTIZEN

Fisba-Nouveautés Winter 84

«Easy elegance» nennen die Amerikaner den neuen, sportlich-eleganten Bekleidungsstil. «Easy elegance» könnte auch die Überschrift zur Fisba-Kollektion Herbst/Winter 84/85 sein. Seidenoptik und der Einsatz von feineren Wollen und feineren Garnen prägen das Bild der Neuentwicklungen «Miranda», «Eliana» und «Raja». Das Schurwoll/Polyester-Gewebe «Miranda» wird in uni, buntgewebt und bedruckt geführt, der Schurwoll/Polyester-Jersey «Eliana» und der Polyester-Crêpe de Chine «Raja» als Druckfond. Neben diesen Neuentwicklungen bildet das Feinwollprogramm in Wollsiegel-Qualität mit Mousselines, Diagonals und Crêpes einen eigentlichen Kollektionsschwerpunkt.

Zu den funktionell ausgerüsteten Baumwollgeweben für Sports- und Rainwear sind eine neue, feingerippte Gabardine-Qualität und ein einseitig beschichteter Diagonal mit moltonierter Rückseite dazugestossen. Das Druckprogramm gliedert sich in drei Themen. Die Konkreten beschaftigten sich mit geometrischen Elementen und asymmetrisch angelegten Farbflächen. Die Faux-Unis



zeigen abgewandelte Webdessins. Die dritte Gruppe spielt mit optischen Oberflächenveränderungen, mit Dreidimensionalität und Relief-Effekten. Das Farbbild der Fisba-Kollektion widerspiegelt den internationalen Trend. Warme Holztöne, kühle Grün/Blau-Nuancen und leuchtende Lackfarben vermischen sich zu winterlich nuancierten Farbharmonien.

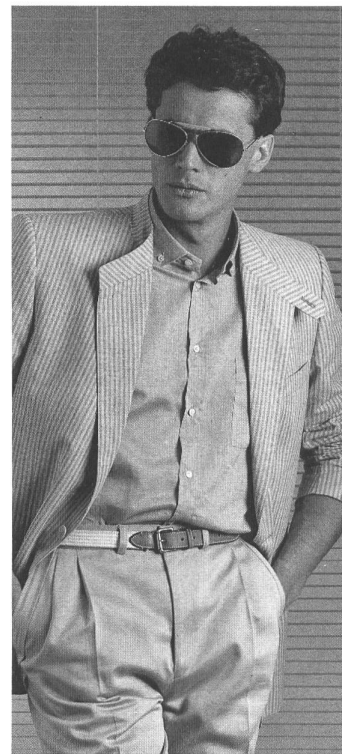
FISBA Lagerhaus-Neubau

Mit einer Gesamtinvestition von 6,5 Mio. Franken errichtet das bekannte St. Galler Textilunternehmen Christian Fischbacher Co. AG (FISBA) einen Lagerhaus-Neubau im Industriegebiet von St. Gallen-Winkeln. Nach Fertigstellung im Sommer 1984 werden erstmals in der Geschichte des 1819 gegründeten Familienunternehmens sämtliche Lager für Kleider- und Decostoffe, Bettwäsche und Rohwaren unter einem Dach vereint sein. Die Konzeption des neuen Zentrallagers mit angegliederten Produktionsstätten und Bürotrakt basiert auf

der Ausnützung modernster Technologien. Im grosszügig geplanten Hochregallager werden die Textilien computergesteuert ein- und ausgelagert. Das Gesamtlager ist mit der Zentraleinheit des Computers der Firma, deren Hauptsitz nach wie vor an der Vadianstrasse 6 verbleibt, verbunden. Mit kürzeren Durchlaufzeiten, unterstützt durch technische Hilfsmittel und rationelle Arbeitsmethoden wird FISBA nach Inbetriebnahme des Gebäudekomplexes seinen Kunden einen noch effizienteren Lieferservice bieten können.

HAKA 1983 – Herausforderung und Bewährung

Das Jahr 1982 stellte für die Schweizerische Bekleidungsindustrie und die HAKA-Industrie im besonderen eines der härtesten Jahre der Herausforderung und der Bewährungsprobe dar. Rolf Langenegger vom Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI) informierte anlässlich der Pressekonferenz zur 11.TMC – Monsieur im Textil- und Mode-Center (TMC), Glattbrugg – über die allgemeinen wirtschaftlichen Tendenzen im Herrenbekleidungssektor. Trotz den wirtschaftlich sehr schwierigen Zeiten 1982 zeigte man sich für 1983 gedämpft optimistisch und dieser Optimismus hat sich im ersten Halbjahr als meistens berechtigt erwiesen. Es besteht begründete Hoffnung auf eine leichte Aufhellung am welt- und binnenwirtschaftlichen Konjunkturhorizont. So hat der Konsum von Bekleidung und Textilien real um 4,4% zugenommen, die Produktion ist bei einer Kapazitätsauslastung von 86,5% um 6,2% gestiegen und der Beschäftigungsrückgang schwächte sich auf rund 1% ab. Dass sich diese Verbesserungen bei der Herrenbekleidung noch nicht so bemerkbar machen, liegt in der Natur der Sache, doch zeigt die Statistik immerhin einige positiv stimmende Resultate: Auf dem Binnenmarkt konnten die Kleinhandelsumsätze um 1% gesteigert werden, daran beteiligt waren aber die merklich gestiegenen Einfuhren. Im Export steht den erfreulichen Zuwachsraten nach Frankreich und Italien ein stagnierender Absatzmarkt in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber. Die für jeden Industriezweig geltenden Erfolgsgaranten Vertrauen in die eigene Stärke, Risikobereitschaft und innovative Sonderanstrengungen, gepaart mit dynamischer Flexibilität, werden deshalb für die unmittelbare wie die fernere Zukunft der HAKA-



Legerer Sportveston mit Stehkragen aus Baumwolle und Seide, zu modischer Baumwollhose mit dekorativer Seitentasche (Kollektion FIS – Truns).

Industrie von vordringlichster Bedeutung sein.

An der TMC-Monsieur-Messe gingen die Geschäfte recht erfreulich. Im Freizeit- und Kombinationsmodesektor liess sich ein gewisser Nachholbedarf feststellen, allerdings auf Kosten der klassischen Anzüge und Mäntel. Ganz allgemein geht der Trend gegenwärtig in Richtung Qualität und gepflegter Verarbeitung.

Viscosuisse AG, Emmenbrücke: DOB-Tendenzfarben Frühjahr/Sommer 1985

Während das Gros der Branche sich noch aktiv mit den Tendenzen des Winters 84 beschäftigt, hat bei den Faser- und Garnherstellern bereits

die nächste Saison begonnen. So publizierte das Modestudio der Viscosuisse AG, Emmenbrücke, schon im September seine Sommer 85 Ten-

denzfarben für Damenbekleidung aus Tersuisse- und Nylsuisse-Qualitäten. Die vorgeschlagenen vier Farbfamilien – ausgehend von Gelb, Rot,

Blau und Grün – präsentieren sich als Faux-Camaïeux Harmonien und unterstreichen den Trend zu Kalt/Warm-Kombinationen.

Schweiz. Textil-Moderat: DOB Promotionsfarben Winter 84

Rechtzeitig vor den grossen Stoffmessen publizierte der Schweizerische Textil-Moderat die DOB-Promotionsfarben für Herbst/Winter 1984/85. Die handliche Farbkarte illustriert drei Farbgruppen. «Les Bois», eine Gruppe von sechs Holztönen, abgestuft von Offwhite bis Torf, sind

einer edlen City-Mode zugeordnet. Die fünf vorwiegend roten Nuancen der «Laques»-Gruppe empfehlen sich für seidige bis prunkvoll luxuriöse Stoffe. Die «Maquis»-Reihe mit vier Blau-/Grün-Tönen zeigt eine verhaltene natürliche Farbigkeit, bestimmt für Sportswear und Freizeitbekleidung.

NOTIZEN

Die 50. Interstoff hat Grund zum Feiern

Die vom 1.–4. November stattfindende 50. Interstoff-Messe in Frankfurt hat allen Grund zu feiern, denn sie behauptet auf dem Weltmarkt noch immer, trotz steigender Konkurrenz, den ersten Platz. Mit 950 Ausstellern aus 35 Ländern ist auch die Jubiläums-Messe voll ausgebucht. Italien, mit 200 Ausstellern, liegt seit sieben Jahren an vorderster Stelle, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland (180), Frankreich (150), Grossbritannien (90), der Schweiz (85), Österreich (35) und Portugal (25). Belgien, Spanien und Holland sind mit je 20 Textilfirmen vertreten und von den Übersee-Ländern nehmen Firmen aus Japan, den USA und Indien teil.

Wie an einer Presse-Orientierung in Zürich zu vernehmen war, beteiligten sich an der 1. Interstoff vor 25 Jahren bereits drei Schweizer Firmen. Zwei davon, nämlich die J. G. Nef-Nelo AG in Herisau und die Firma Eugster & Huber Textil AG, St. Gallen, sind noch immer Stammgast bei der internationalen Messe. Seit 1977 nimmt die Schweiz an der Interstoff den fünften Platz ein, was immerhin etwas heisst für ein so kleines Land. Die schweizerische Textilindustrie beweist damit ihre starke Präsenz auf dem modischen Sektor und ihre Stärke im Herstellen textiler Spezialitäten, die weltweit anerkannt werden, man denke nur an die hochstehenden Nouveautés-Angebote bei den Seidendrucken und den Stickereien.

Was die in den letzten Jahren immer stärker geforderte Vorverlegung der Textilmesse anbelangt, so hat man für Frühling 1984 den Termin um 14 Tage vorverlegt und die Messetage vom 16. bis 18. April anberaumt. Damit wird der Beginn auch auf einen Montag festgelegt, die Dauer der Messe auf 3, statt 3½ Tage beschränkt, aber die Öffnungszeit täglich um eine Stunde erhöht, bis 19 Uhr anstelle von 18 Uhr, wie sonst üblich.

Im Frühjahr wird sodann die neue Ausstellungshalle 4 fertig sein und den Ausstellern wie den Besuchern eine völlig neue Optik bieten, da zu dieser Zeit auch ein neues Standsystem zur Verfügung stehen wird, welches eine individuellere Präsentation und persönlichere Gestaltungsmög-

lichkeiten erlaubt. Die strukturelle Veränderung der Messehallen mit ihren bedeutend grösseren Dimensionen gestattet es, neue Schwerpunkte zu bilden innerhalb des globalen Angebotes. Ebenfalls werden die Besucher überdachte Querverbindungen vorfinden, die auch bei schlechtem Wetter ein bequemes Zirkulieren zwischen den verschiedenen Hallen gestatten.

Die grossen Anstrengungen, die von der Messegesellschaft unternommen werden, ihren bisher innegehaltenen ersten Platz im internationalen Messewesen zu behaupten, dürften mit den vielen Neuerungen und attraktiven, alle Annehmlichkeiten bietenden Ausstellungsräumlichkeiten weiterhin von Erfolg gekrönt sein.

Erfolgreiche Georges Chiarello AG

Die Georges Chiarello AG, Rheinfelden, rechnet für das laufende Jahr mit einer Produktion von 7,6 Millionen Paar Damenstrumpfhosen, Kniestrümpfen und Knöchelsocken für Damen. Das sind 0,8 Millionen Paar mehr als im Vorjahr. Der Personalbestand wurde trotz bedeutenden Rationalisierungsinvestitionen gegenüber 1982 um 23 auf 145 Personen erhöht. Der Umsatz erreichte in den Jahren 1977 bis 1981 zwischen 10,2 und 10,8 Mio. Fr. Er stieg 1982 auf 11,5 Mio. Fr. und dürfte im laufenden Jahr um die 13 Mio. Fr. zu liegen kommen. Die Georges Chiarello AG, nach wie vor ein reines Familienunternehmen, wurde erst 1954 gegründet und nahm mit 5 Beschäftigten und einer Tagesproduktion von 400 Paar ihre Tätigkeit auf. Mit einer Tagesleistung von heute 40 000 Paar zählt sie zu den Branchengrössten des Landes.

Als besonders hart erweist sich nach den Worten der Geschäftsleitung der unerbittliche Konkurrenzkampf auch im Strumpf- und Sockensektor. Ihm sei insbesondere auch mit dem Einsatz immer leistungsfähigerer Maschinen standzuhalten. In der eigenen Firma sei der Umsatz je beschäftigte Person von 1981 auf 1982 von 76 000 Fr. auf 84 000 Fr. gestiegen. Im laufenden Jahr wird mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von 93 000 Fr. je Arbeitskraft gerechnet. Mit diesen und anderen Zahlen beabsichtigt die Georges Chiarello AG ihre Informationspolitik zu intensivieren. Damit wolle man unter anderem den Nachweis erbringen, dass die recht zahlreichen Informationen über Betriebsstillegungen, Personalarückgänge, Teilzeitarbeit, unbefriedigende Erträge darüber hinwegtäuschen, dass die schweizerische Bekleidungsindustrie auch über gesunde, leistungsfähige und zukunftsorientierte Firmen verfüge.



Abteilung «Strickerei»: 180 modernste «Merz»-Rundstrickmaschinen.

Spinnerei an der Lorze baut Produktionsstätten in Baar aus

Investitionen, ein probates Mittel für die Zukunftssicherung wirtschaftlicher Unternehmungen sind vor allem für die Textilindustrie, deren maschinelle Einrichtungen sich in produktivitätsmässiger und qualitativer Hinsicht laufend verbessern, von grosser Bedeutung. Die Spinnerei an der Lorze in Baar hielt zwar in den letzten Jahren damit etwas zurück, da vorerst Klarheit über die am zweckmässigsten einzuschlagende Strategie geschaffen werden musste.

Vor ungefähr 10 Jahren hat dieses grösste Textilunternehmen im Kanton Zug als erstes in das damals neue Rotorspinnverfahren investiert und wurde in der Folge zum grössten Rotorspinner der Schweiz. Jetzt wurde entschieden, dieses Produktionsverfahren zu erneuern und auszubauen. Gleichzeitig werden auch bauliche Erweiterungen vorgenommen im vorhandenen Fabrikareal. Damit die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte nicht behindert wird, war

vorerst eine Gesamtbauplanung nötig. Dabei wurde beim vorgesehenen Neubau eine möglichst grosse Flexibilität angestrebt, um auch in Zukunft den Anforderungen moderner Garnherstellung gerecht zu werden. Die Investitionssumme für das gesamte Vorhaben beläuft sich auf rund 12 Mio. Franken. Die neue Fabrikationsanlage wird eine leichte Erhöhung der Rotorgarnproduktion mit sich bringen. Da es sich bei diesem Garn um einen neuen Typ handelt,

der spezielle Marktsegmente anspricht, wurde gleichzeitig die Marketing-Organisation erweitert und systematisiert. Damit kann auch die gezielte Förderung des Absatzes, vor allem im Ausland, erreicht werden.

NOTIZEN

«Soft Geometrie»

Die Winterkollektionen der Vereinigung Schweizerischer Modehäuser VSM

Die Herbst/Wintermode 1983/84 ist vor allem der grosszügigen, selbstverständlichen Eleganz verpflichtet. Diese Ansicht vertreten auch die Mitglieder der Vereinigung Schweizerischer Modehäuser (VSM). Anlässlich eines Pressegesprächs in Zürich stellte VSM-Presseattachée Julika Kolozsvari die neuen Kollektionen mit Wort und Zeichenstift vor. Entgegen den düsteren Prognosen, die einen tristen Modewinter voraussagten, präsentierte Julika Kolozsvari das neue Modebild als faszinierendes und mitreissendes Erlebnis.

Basisfarben sind Schwarz und Grau, dazu Steintöne, Camel und alle Braunnuancen. Sie treten jedoch fast ausnahmslos als Kombination unter sich oder mit raffinierten Effektkoloriten wie Weiss, Flammrot, Kobalt, Mais, Kirschrot, Royal und Akzentfarben der Modern Art auf. Die damit erzielten Wirkungen sind neu, überraschend und eminent modisch. Die Materialien sind warm, weich und leicht. Naturfasern stehen an vorderster Stelle, oft kombiniert mit Leder, wie überhaupt der Materialmix ein wichtiges Thema ist. Viele Stoffe haben einen Garçonne-Aspekt: Tweeds,

Fischgratmuster, Prince de Galles; sie wirken aber trotz der männlichen Dessins feminin, da sie federleicht und weich ausgerüstet sind.

Die Silhouette in der neuen «Soft-Geometrie»-Linie zeigt fünf Grundtypen:

T-Linie mit Achselbetonung und gerade fallendem Kleid

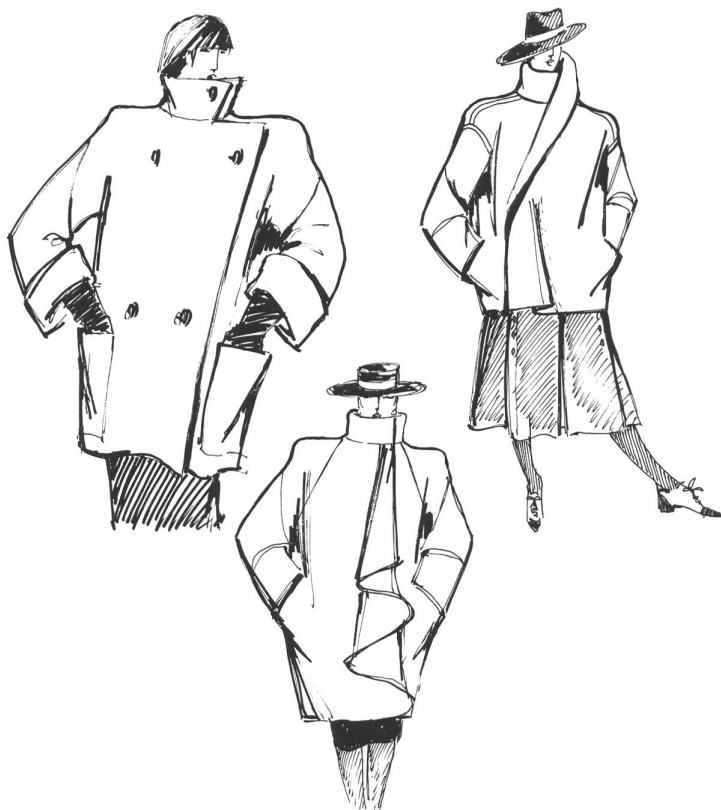
H-Linie mit grosszügiger Weite

V-Linie (Capes, Mäntel) nach unten schmal zulaufend

Y-Linie für hochmodische Fledermausoberteile

X-Linie mit weiblich schlanker Taillenbetonung

Die vielseitigen Herbst/Winterkollektionen der VSM berücksichtigen in erster Linie den individuellen Charakter der Kundin. Nicht künstlicher Total-Look wird angestrebt, die aktive Frau der 80er Jahre soll vielmehr aus dem unendlichen Kombinationsangebot dasjenige auswählen können, das ihre Persönlichkeit unterstreicht und betont und ihrem Lebensstil entspricht.



Eleganz als Understatement

«Easy Chic» – eine Silhouette mit einem Quentchen Konstruktion, etwas Stabilität, dennoch aber sehr fluid, bequem und leger, so lautet das modische Bekenntnis für die Herbst/Winter-Saison bei Bally AG. Vom rein theatralischen hat man Abstand genommen, das gepflegt anspruchsvolle Moment im Sinn individueller Eleganz weiter gepflegt und die Hinwendung zur intensiven Koloritharmonie vollzogen. Zum «Easy Chic» gehören Shift-, Tunika- und Pulloverkleider, Cardigans und Kostüme, dazu grosszügige Mäntel, die das vermehrt in Erscheinung tretende Kleid perfekt ergänzen. Etwas ins Abseits geraten, von der komfortorientierten Kundin jedoch nach wie vor gesucht, präsentieren sich Hosen und entsprechende Ensembles. Edel sind die Materialien: Tweed, Shetland, Covercoat, Cashmere, Baumwolle und als Favorit Leder, alle mit exquisiten Oberflächenstrukturen. Verhaltene Farben – Noir, Grautöne, Taupe, Vicuña in eklatanter Kombination mit Enzianblau, Rubin, Ocker und Violett setzen aktuelle Blickpunkte.

Eine spielerische Ergänzung oder Alternative zum konventionellen Chic bietet Bally mit Kreationen japanischer Provenienz. Modische Insider werden diese aparten Modelle be-

grüssen und den Modemut von Bally honorieren.

«Survival Mode» schliesslich heisst die dritte Modedevise von Bally. Der Name dieses Modetrends ist zwar etwas fragwürdig, dessen Anklang jedoch umso sicherer, handelt es sich doch um Active Sportswear. Aktuell variiert Pionierlook mit folkloristisch-abenteuerlicher Färbung ergänzt hier in sublimen Art ethnische Form- und Farbempfinden.

Diesem Modekaleidoskop entspricht denn auch die Schuhmode. Als modewusste Lady wird man das Comeback des klassischen Pumps begrüßen. Die jugendliche Kundin findet bei Bally den ballerina-ähnlichen Juniorpump mit kleinem, unterstem Absatz. Bequem und attraktiv sind City-Trotteurs, Eleganz und sophistisches Flair bringen Habillé-Modelle und hochhackige Sandaletten. Eines steht jedoch fest: es wird wieder einmal ein Stiefelwinter. Boots und halbhohle Stiefel werden Spitzenreiter sein. Flach oder mit mittelhohem Absatz, mit Fantasiestulpen, um den Stiefelschaft geschlungenen Lederbiden, dekorativen Knopfpartien, grosszügigen Patchwerkeffekten und neuartigen Schalensohlen wirbt der Stiefel um die Gunst der Kundin.

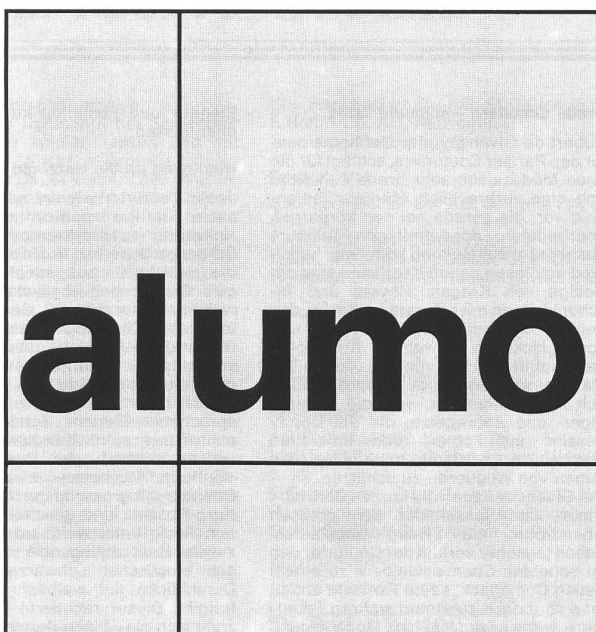
Auch beim Herrenschuh wird die gegenwärtige Mode fantasievoll inter-



Apartes City-Ensemble bestehend aus Kleid und Jacke aus schnurfärbem Diagonaltweed. Modell Bally Boutique. Attraktive Pumps aus feinem Chevreau in dunkelbraun und Steinpilz mit hohem Bottierabsatz. Modell Bally International.

Leicht carréförmige Pumps in harmonischen, mehrfarbigen Kombinationen mit mittelhohem Bottierabsatz. Assortiert dazu hübsche, zweiteilige Schultertasche. Modell Bally Boutique.

pretiert. Kombinationen von Farben und Materialien sind «in». Schnallen, Schnüreffekte, Nahtgarnituren und Metallornamente vertreten je nach Bedarf das perfekte Modebild.



for top shirtmakers

**albrecht + morgen ltd.
weavers
ch-9001 st.gall switzerland**



**Novelties for ladies' fashion outerwear,
plain and jacquard woven, printed.
Cloqués.**

**Jersey-Fabrics, plain and fancy,
in natural, rayon and synthetic-yarns.**

Sportswear-, skiwear- and rainwear-fabrics.

Technical weaves.

Fancy yarns, fancy twists, crêpes.

Robt. Schwarzenbach & Co. AG
CH-8800 Thalwil/Zürich
Seestrasse 185
Tel. 01/720 04 03
Telex 52 383
Telegramm Landis

Robt. Schwarzenbach & Co. GmbH
D-7858 Weil am Rhein

F.lli Schwarzenbach & Co. s.p.a.
I-20030 Seveso/Milano

Schwarzenbach Sud-Italia s.p.a.
I-02100 Rieti

Moulinages Schwarzenbach S.A.R.L.
F-38110 La Tour-du-Pin

Robt. Schwarzenbach & Co.
London W 1 V 2 EQ